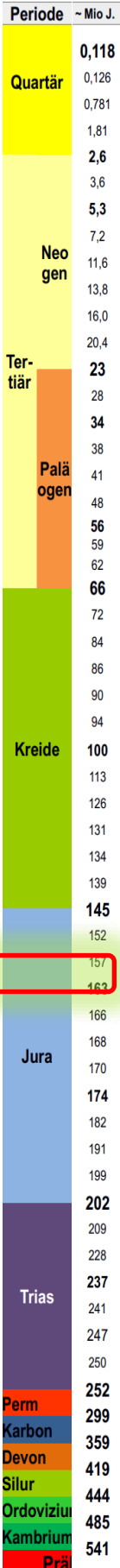
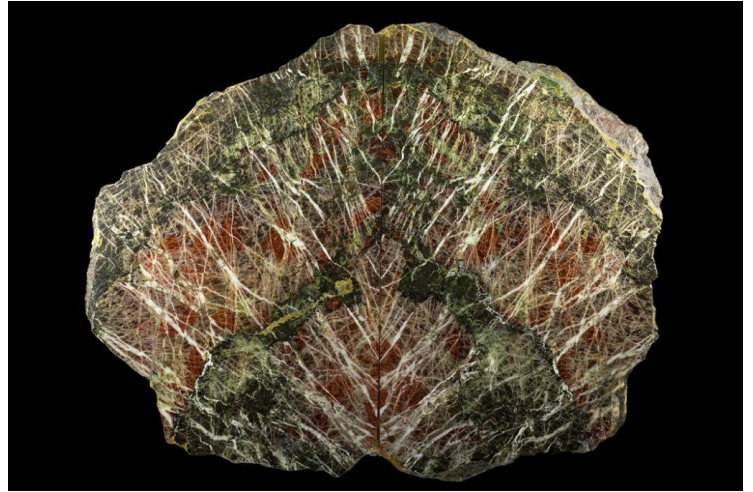


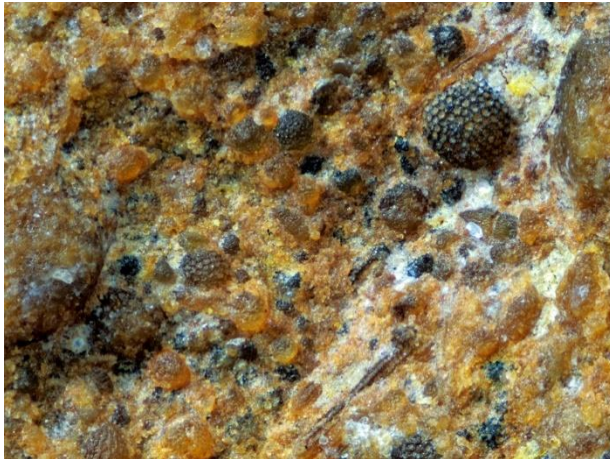
Radiolarit



Eine Besonderheit ist der Radiolarit: diese dünne Schicht entstand vor etwa 160 Millionen Jahren aus abgestorbenen Strahlentierchen und einzelligen Planktonlebewesen, die ein Skelett aus Opal hatten, von dem kleine Strahlen ausgehen. Dabei ist anzumerken, dass Radiolarit in einigen Regionen vom Oberkambrium über das Ordovizium bis hin Kreide und dem



Radiolarit, Slg. & Foto Hanke



Radiloarien, Slg. Vogt, Foto Hanke, Bb. 1,2 mm

Typisch für Radiolarite ist eine sehr engständige Klüftung infolge derer das Material im Zuge der Verwitterung anfangs in kleine quaderförmige Stücke zerfällt. Die Farben reichen von hell-weißlich über rötlich, grünlich und bräunlich bis zu Schwarz.

Aufgrund seiner Härte und der Schärfe seiner Kanten wurde der Radiolarit bereits in der Steinzeit gern als Werkzeug verwendet.

Mittelmiozän gebildet wurden. Im Zuge der Sedimentation wurde der Kalkanteil durch das aggressive Wasser der tiefen Meere aufgelöst, so dass nur noch die Opalkrusten übrig blieben. Durch den hohen Druck entstand somit ein opal- bzw. jaspisartiges Gestein, welches nur an wenigen Stellen im Allgäu auftritt. Das Gestein ist spröde und lässt sich nicht leicht spalten, sondern bricht scharfkantig und muschelrig.



Steinzeitliches Werkzeug, Slg. & Foto Hanke, Bb 4,5 cm